

Info-Mail



Von: Besseres Lernen [mailto:pressestelle@wir-wollen-lernen.de]

Gesendet: Montag, 7. Januar 2013 09:15

An: "pressestelle@wir-wollen-lernen.de" (pressestelle@wir-wollen-lernen.de)

Betreff: Schulausschuss: "Jugend im Parlament" kritisiert das vereinfachte Rabe-Abitur für Stadtteilschulen

Liebe Hamburgerinnen und Hamburger,
liebe Eltern und Großeltern, liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Lehrkräfte, liebe Schulsekretariate
und liebe Schulleitungen,

in der letzten Sitzung des Schulausschusses der Hamburgischen Bürgerschaft vor dem
Jahreswechsel hat der Schulausschuss von „Jugend im Parlament“ seine als Drucksache 20/5461
veröffentlichte Resolution:

**Drs. 20/5461: Gesamtresolution von „Jugend im Parlament“ 2012 (Resolution des
Schulausschusses in der Anlage)**

<https://www.buergerschaft-hh.de/Parldok/tcl/PDDocView.tcl?mode=show&dokid=38143&page=0>

vorgestellt und dabei die Pläne von Schulsenator Rabe, das Abitur für die Stadtteilschulen ab 2014 zu
vereinfachen, indem Rabe für die von der Behörde gestellten schriftlichen Abiturprüfungen die
bisherigen regelhaften objektiven externen Zweitkorrekturen ab 2014 abschaffen und den
Stadtteilschulen eine rein interne Bewertung ermöglichen möchte:

WWL-Info-Mail v. 19.9.2012: Hamburger Abitur: Rabe schafft externe Zweitgutachten ab

http://www.wir-wollen-lernen.de/wp-content/uploads/2012/08/20120919_Hamburger_Abitur_Rabe_schafft_externes_Zweitgutachten_ab.pdf

scharf kritisiert. In der Resolution heißt es wörtlich:

**"Wir fordern,
dass die Erstkorrektur von einem externen Lehrer durchgeführt und die Überprüfung des
Gutachtens von einem weiterem externen Lehrer übernommen wird."**

Die Befürchtung des Schulausschusses von „Jugend im Parlament 2012“, dass das Ansehen des
Abiturs von Stadtteilschulen unter dieser Maßnahme von Senator Rabe leiden wird, ist berechtigt:

In den Stadtteilschulen werden ebenso wie bisher in den Gesamtschulen Schülerinnen und Schüler
gemischt unterrichtet, die ggf. einen Hauptschul- oder Realschulabschluss, in manchen Fällen auch
das Abitur ablegen, oftmals aber die Schule auch ohne Schulabschluss abbrechen bzw. verlassen.
Die große **Heterogenität der Schülerschaft** wird durch die Inklusion von Schülerinnen und Schülern
mit sonderpädagogischem Förderbedarf künftig noch weiter auseinandergezogen. Der **von der
Schulbehörde rechtswidrig geduldete**, gegen das Schulgesetz (siehe [WWL-Info-Mail v. 26.10.2012](#))
und gegen die KMK-Vorgaben (siehe [WWL-Info-Mail v. 25.10.2012](#)) verstoßende
Verzicht auf Unterricht in äußerer Differenzierung, d. h. in Kursen mit unterschiedlichen Lern- und
Leistungsniveaus, hat in der Vergangenheit dazu geführt, dass die Schülerinnen und Schüler am
Ende der Jahrgangsstufe 10 in den Gesamtschulen gegenüber den Schülerinnen und Schülern an
den Gymnasien einen **deutlichen Lernrückstand** haben, den sie in der Oberstufe bis zum Abitur
nicht mehr aufholen. Die vom insoweit politisch unverdächtigen ehemaligen Staatsrat von Senatorin
Goetsch, Ulrich Vieluf, geleitete Lernausgangsuntersuchung LAU 13 aus dem Jahr 2006 ergab, dass
das **Leistungsniveau der Abiturienten** in Mathe und Englisch **zwei Jahre hinter dem der
Gymnasien** lag:

WELT v. 13.1.2006: Studie: Schlechtes Zeugnis für Gesamtschulen

<http://www.welt.de/print-welt/article190597/Studie-Schlechtes-Zeugnis-fuer-Gesamtschulen.html>

Dieses Leistungsgefälle zwischen den Gesamtschulen und Gymnasien ist im Sommer 2012 noch
einmal für die Stadtteilschulen bestätigt worden: Die Abitur-Durchschnittsnoten lagen mit schriftlichen

Abiturprüfungen unter objektiver externer Zweitkorrektur an den Stadtteilschulen nach der Drs. 20/4589 fast ausnahmslos und deutlich hinter den Hamburger Gymnasien:

Abiturvergleich Hamburger Schulen (sortiert)

http://www.wir-wollen-lernen.de/wp-content/uploads/2012/03/Drs_20_4589_Anlage2_Abiturvergleich_Schulen_Hamburg_sortiert.pdf

Die Strategie von Schulsenator Ties Rabe, dieses Gefälle zu kaschieren, indem die objektiven Zweitkorrekturen vom Abitur 2014 an nicht mehr stattfinden sollen, so dass die Stadtteilschulen dann ausgehend vom schwächeren Lernausgangsniveau der Schülerinnen und Schüler intern großzügiger bewerten und gute Noten vergeben können, mag deshalb vordergründig für die betroffenen Schülerinnen und Schüler an Stadtteilschulen zu besseren Noten führen, würde aber, wenn diesem Plan nicht Einhalt geboten wird, langfristig zu einer deutlichen Entwertung des Abiturs von Hamburger Stadtteilschulen führen.

Als pädagogisches Konzept hilft dabei auch der reformpädagogische Ansatz des sogenannten **"individualisierten Lernens"** nicht. Denn das individualisierte Lernen der besseren Schülerinnen und Schüler in heterogenen Lerngruppen an Stadtteilschulen ist als solches kein pädagogisch wertvolles Ziel, sondern nur eine notwendig hingegenommene Folge, als Reaktion auf die Einführung bzw. Ausweitung von Einheitsschulen und heterogenen Lerngruppen:

WELT v. 26.12.2012: Individuelles Lernen: Die Einheitsschule ist pädagogische Romantik

<http://www.welt.de/debatte/kommentare/article112232564/Die-Einheitsschule-ist-paedagogische-Romantik.html>

Die Kritik des Schulausschusses von „Jugend im Parlament 2012“ an den Plänen von Schulsenator Rabe für ein vereinfachtes Abitur an Stadtteilschulen durch Abschaffung der objektiven externen Zweitkorrekturen verdient deshalb volle Unterstützung:

Wo Zentralabitur draufsteht, muss auch Zentralabitur drin sein!

Dem Abitur von Stadtteilschulen, das von Schulsenator Rabe ab 2014 medial in den zurückliegenden Monaten gerne als angebliches „Zentralabitur“ verkauft worden, droht der Verlust der Anerkennung als Abitur, wenn nicht die Erstkorrektur, jedenfalls aber die Zweitkorrektur der schriftlichen Abiturprüfungen wie bisher neutral (d. h. ohne etwaige Kenntnis der Erstkorrektur) und objektiv (insbesondere ohne Kenntnis des Schülers und seiner Schulform) von externen Korrektoren durchgeführt wird.

Herzliche Grüße,
Ihr Team „Wir wollen lernen!“

Immer aktuell: FORUM BILDUNG HAMBURG

Diskutieren Sie bildungspolitische Themen im Live-Chat

Facebook: <http://www.facebook.com/groups/303593083088365/>

„Wir wollen lernen!“

Förderverein für bessere Bildung in Hamburg e. V.

Dr. Walter Scheuerl (Sprecher)
Tel.: +49 (0)40 359 22-270
Mobil: +49 (0)172 43 53 741
Fax: +49 (0) 40 359 22-224
E-mail: walter.scheuerl@wir-wollen-lernen.de
Internet: www.wir-wollen-lernen.de

Am 18.7.2010 konnten die Primarschul-Pläne mit dem erfolgreichen Volksentscheid endgültig - und für Senat und Bürgerschaft verbindlich - gestoppt werden! Mit der Verabschiedung des 14. Änderungsgesetzes zum Hamburger Schulgesetz am 15.9.2010 ist der Volksentscheid erfolgreich

umgesetzt worden. Die Volksinitiative "Wir wollen lernen!" hat durch zweieinhalb Jahre ehrenamtliches Engagement vieler Tausend Hamburgerinnen und Hamburger viel erreicht:

- Erhaltung der Grundschulen bis Klasse 4
- Erhaltung der weiterführenden Schulen ab Klasse 5
- Erhaltung des Elternwahlrechts für die Schulform der weiterführenden Schulen
- Erhaltung der Gymnasien mit eigenständigem Bildungsauftrag und Beobachtungsstufe
- Sicherstellung verlässlicher und transparenter Informationen für die Eltern durch Schullaufbahnpflicht als Einschätzung der Zeugniskonferenz in Klasse 4, die den Eltern auch auszuhändigen ist
- Ein individuelles Recht der Eltern auf begleitende Notenzeugnisse auch schon in Klasse 3 sowie
- gegenüber der ursprünglichen Planung kleinere Klassen
- Abschaffung von Büchergeld

Doch das Schulgesetz ist nur das Fundament für wirklich gute und erfolgreiche Schulen in Hamburg. Jetzt kommt es darauf an, dass das Ergebnis des Volksentscheids auch nachhaltig und ehrlich umgesetzt wird. Denn die Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Schulleitungen wollen gute Schule leben!

„Wir wollen lernen!“- Förderverein für bessere Bildung in Hamburg e. V.
AG Hamburg, VR 20129, Vorstand: Ulf Bertheau, Dr. Walter Scheuerl, Ralf Sielmann

Hamburger Sparkasse
BLZ 200 505 50
Konto Nr. 1280 / 310 689

Hinter der im Frühjahr 2008 gegründeten Initiative stehen engagierte Eltern, Lehrer, Schüler und Bürger aus allen Stadtteilen Hamburgs.